daß die nach Obigem aufgeführten Holzzeugnisse aus fast allen Landesgegenden durch Achsenfahren, die Eisenbahnen (Hauptbahn und 3 Zweigbahnen) sowie zu Wasser auf dem Neckar und seinen Seitenflüssen Enz (Nagold, Würm) Oberrhein (Aach) u. s. f. nach Heilbronn verbracht werden. Der Hauptabfahort ist mit Ausnahme der Abtöße auf der Wasserstraße von Heilbronn bis Mannheim der letztgedachte Platz. (21.)

Jagdwesen.

Zur Naturgeschichte des Rehbock.

Den 8. Juni 1863 wurde in den zu dem fürstlich Hohenloheschen Jagdschlosse Thierberg gehörigen Waldungen ein Rehbock, geringer Sechser, frisch verendet gefunden. Beim Zerlegen zeigte sich auf der linken Seite des Kopfes, nicht weit vom äußeren Augwinkel entfernt, das Ende eines Rehgewichts. Dasselbe war $5\frac{3}{4}$ Centimeter lang abgebrochen und in seiner ganzen Länge in das Gehirn eingedrungen, so daß es von außen kaum bemerkbar war. Das Ende hatte an der stärksten Stelle einen Durchmesser von einem Centimeter, war aber von hier bis auf die Hälfte abgesplittert; die Spitze war etwas abgebrochen. Der Bock war also geforkelt, in dieser Jahreszeit ein seltener Fall. Der Stoß an den Kopf hatte natürlich das augenblickliche Verenden zur Folge gehabt. Wie heftig aber der vorausgegangene Kampf war, geht daraus hervor, daß sich außerdem 9 Verletzungen vorfanden, wovon eine am linken Schlegel eine Länge von 8 Centimeter und eine Tiefe von 4 Centimeter hatte und drei bis in die Brust- und Bauchhöhle eindrangen.

Langenburg in Württemberg, den 1. Juli 1863.

Fürstl. Hohenlohe-Langenburg'sche Forstverwaltung.

Schmid.